

## Presseinformation

Nr.: 09/2023

08.06.2023 – MPo

### **Neue Abteilung für Nuklearmedizin am Klinikum St. Georg**

Deutschlandweit erstes SPECT/CT der Serie Symbia Pro Specta | Erweiterung des diagnostischen Leistungsspektrums

**Leipzig. Mit der Inbetriebnahme von PET/CT- und SPECT/CT-Systemen der neuesten Generationen erweitert die Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin am Klinikum St. Georg ihr diagnostisches Leistungsspektrum und stellt damit die Weichen für eine zukunftsorientierte Patientenversorgung auf höchstem Niveau. „Die Integration der neu geschaffenen Abteilung für Nuklearmedizin in das bestehende Zentrum für Interdisziplinäre Krebsmedizin am Hauptstandort Eutritzsch ist Garant für die Weiterentwicklung der spezialisierten Bildgebung für unsere Tumorpatient\*innen. Auch der am Klinikum angesiedelte Bereich der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) wird durch nuklearmedizinische Bildgebung profitieren“, erklärt Chefarzt Prof. Dr. Arndt-Oliver Schäfer.**

Nuklearmedizinische Untersuchungsmethoden ermöglichen Einblicke in den Stoffwechsel und die Funktion von Organen und Geweben auf molekularer Ebene. Die Fusion mit hochauflösenden CT-Bildern ermöglicht eine noch präzisere Lokalisierung und Charakterisierung von Erkrankungen, wie Tumoren oder Entzündungen. Dr. Theresa Kluge, Leiterin der Abteilung, führt weiter aus: „Mit unserem neuen PET/CT-System können wir Tumorgewebe anhand spezieller Zelleigenschaften zielgerichtet markieren und detektieren. Auf diese Weise erkennen wir Krebserkrankungen in einem frühen Stadium, können die Ausbreitung von Metastasen und das Therapieansprechen überwachen und ermöglichen somit eine individuell optimierte Therapie.“

Mit dem deutschlandweit ersten Symbia Pro.Specta SPECT/CT-System der Firma Siemens Healthcare GmbH werden vielfältige Funktionsprozesse, wie in Knochen, Herz, Niere, Gehirn, der Schilddrüse oder im Lymphsystem beobachtet und abgebildet. Von besonderem Vorteil dabei ist, dass die Technik der neuesten Generation eine optimale Bildgebung für eine große Zahl von Erkrankungen bei kürzesten Aufnahmezeiten und deutlich reduzierter Strahlenexposition ermöglicht. Weitere technische Details finden Sie unter: [www.siemens-healthineers.com/deu/press/releases/prospecta](http://www.siemens-healthineers.com/deu/press/releases/prospecta)

Am 20. Juni startet der Patientenbetrieb. Mit Eröffnung der neu etablierten Abteilung werden nuklearmedizinische Untersuchungen nun direkt im Klinikum erbracht, was für Zuweiser\*innen und Patient\*innen kurze Wege und Wartezeiten bedeutet. Die Ausweitung des diagnostischen Portfolios ist ein weiterer Schritt des Klinikums St. Georg, als großer kommunaler Medizinanbieter in der Metropolregion Mitteldeutschland, auf dem Weg in die Zukunft.



## Hintergrund Umbau

14 Monate dauerte der Umbau der bestehenden Räumlichkeiten zur neuen Nuklearmedizin. Die Kosten liegen 7,7 Mio Euro, die das Klinikum komplett aus Eigenmitteln finanziert. Die Kellerräume im Haus 21 verfügen über geeignete Bedingungen, um die hohen Strahlenschutzanforderungen zu erfüllen. So wurde bspw. Barytbetonmauerwerk verwendet, welches über eine hohe Dichte der Steine mit einem Gewicht von ca. 7 kg je Ziegel verfügt. Auf knapp 500 m<sup>2</sup> befinden sich nun ein Untersuchungsbereich mit zwei Untersuchungsräume mit CTs sowie ein Untersuchungsraum mit Sonographiegerät und Ergometer inkl. Schaltraum. Im Applikatorbereich schließt sich ein Applikatorraum mit zwei Wartebereichen, ein Heißlabor und die Schleuse an. Vervollständigt werden die neuen Räumlichkeiten durch drei Büro- und Befundungsräume sowie einen Personalaufenthaltsraum.

## St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden rund 200.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Das neue Ambulanzzentrum wurde Ende 2022 eröffnet. Jetzt folgt der Bau eines zweiten internistischen Zentralgebäudes, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Mit 1.755 geborenen Kindern im Jahr 2021 verzeichnet die Geburtsklinik das geburtenstärkste Jahr seit zehn Jahren. Das Eltern-Kind-Zentrum zu dem der Kreißsaal, die Neonatologie und die neue Kinderüberwachungsstation gehören, bietet eine umfassende und beste medizinische Versorgung in familienfreundlicher Atmosphäre.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren für hochkontagiöse Erreger in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischem Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und Rheumatologie sowie des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen klinischen Studien, auch mit externen Partnern, beteiligt.

Das Schwerbrandverletzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Ein weiterer Teil der Unternehmensgruppe ist das Städtische Klinikum „St. Georg“, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, zu dem das Zentrum für Drogenhilfe, die Klinik für Forensische Psychiatrie, das Wachkomaheim und sozialtherapeutische Wohnstätten gehören.

Gesellschafter der Klinikum St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.